

## Seligsprechung in Algerien: „gemeinsam mit muslimischen Freunden“

Den Katholiken in Algerien sei sehr daran gelegen, die Seligsprechung der 19 von Islamisten ermordeten Märtyrer *gemeinsam mit vielen muslimischen Freunden* zu feiern. Das betonte der Erzbischof von Algier, Paul Desfarges, im Zuge der vom Präfekten der vatikanischen Heiligsprechungskongregation, Kardinal Giovanni Angelo Becciu, am 8. Dezember im Heiligtum Notre-Dame de Santa Cruz auf dem Mont Aidour über Oran vorgenommenen Seligsprechung. Für viele Muslime seien die in Algerien Mitte der 1990er-Jahre ermordeten katholischen Märtyrer *Brüder und Schwestern, die sie anerkennen und mit Dankbarkeit ehren*, so Desfarges. Die Teilnahme an der Feier sei für diese Muslime eine Möglichkeit, darauf zu verweisen, dass es *nicht der Islam ist, der tötet, sondern eine Ideologie, die diese Religion entstellt*.

In der jüngsten Geschichte Algeriens habe sich die Gewalt nicht nur gegen die Christen gerichtet, sondern auch gegen die Muslime, wies der Erzbischof weiter hin. Die 19 Märtyrer seien ermordet worden, weil sie ihrem Gewissen treu geblieben seien. Dass erstmals christliche Märtyrer in einem islamisch dominierten Land seliggesprochen werden,

zeige, dass auch das offizielle Algerien den Sinn verstanden habe, den die Kirche dieser Feier geben wolle: *Das Zeugnis dafür, dass es möglich ist, zusammenzuleben, als Gläubige an der Seite von Gläubigen zu gehen*.

Die Präsenz von staatlichen Repräsentanten und Imamen bei den Feiern zeigt laut Desfarges das *wahre Bild des Islam, den der größte Teil des algerischen Volkes lebe und praktiziere: ein Islam der Toleranz, des Friedens und der Begegnung mit der katholischen Kirche und anderen Religionsgemeinschaften*.

Bei der Ankündigung der Seligsprechung hatten die algerischen Bischöfe einen berühmten Satz aus dem geistlichen Testament von P. Christian de Cherge, dem ermordeten Prior von Tibehirine, zitiert: *Ich möchte, dass sich meine Gemeinschaft, meine Kirche, meine Familie daran erinnern, dass mein Leben Gott und diesem Land geschenkt war*. Die Bischöfe knüpften daran die Hoffnung, dass die Seligsprechung für die Kirche und die Welt ein Appell zum Aufbau einer Gesellschaft des Friedens und der Geschwisterlichkeit sein möge.

Kurienkardinal Becciu erinnerte in seiner Predigt daran, dass die Märtyrer in Algerien die bedingungslose Liebe Gottes zu den Armen und Ausgegrenzten verkündet und ihre Zugehörigkeit zu Christus und zur Kirche bis zum Martyrium bezeugt hatten. Die aus acht verschiedenen Gemeinschaften kommenden Ordensleute hätten in Algerien verschiedene Aufgaben erfüllt, *sie waren stark und ausdauernd im Dienst am Evangelium und an der Bevölkerung, trotz des feindlichen Klimas der Gewalt und Unterdrückung, von dem sie umgeben waren*. Bei der Lektüre ihrer Biografien sei man betroffen von ihrer mutigen Entschlossenheit, bis zum Schluss auf ihrem Posten zu bleiben, obwohl ihnen das Risiko bewusst war, so Becciu. *Mit dieser Seligsprechung möchten wir ganz Algerien nur eines sagen: Die Kirche wünscht nichts anderes, als dem algerischen Volk zu dienen und gegenüber allen Liebe unter Beweis zu stellen*.

Bekannt wurden sieben der neuen Seligen durch den vielfach preisgekrönten Film *Von Menschen und Göttern* (2010), der von den **französischen Trappisten** des Klosters Notre-Dame de l'Atlas im Norden Algeriens berichtet, die März 1996 während des Bürgerkriegs entführt wurden. Zu der Tat bekannte sich eine terroristische Splittergruppe, die die Freilassung eines ihrer Anführer verlangte. Bis heute ist unklar, ob die sieben Trappisten tatsächlich von ihren Entführern oder aber vom algerischen Militär und Geheimdienst getötet wurden.

Beim Einkehrtag der Ordensgemeinschaften der Türkei, der genau am Tag der Seligsprechung stattfand, gedachten wir besonders **Bischof Pierre Claverie OP** von Oran, der als letzter dieser Gruppe starb. Er wurde 1938 in einer französischen Familie in Algerien geboren und lebte, wie er später sagte, zwanzig Jahre in einer „kolonialen Blase“. 1958, bereits mitten im Unabhängigkeitskrieg ging er zu einem technischen Studium nach Frankreich und fand dort aber seine Berufung als Dominikaner. Durch Kontakte zur Arbeiterpriesterbewegung wurde er für die soziale Frage sensibilisiert. Nach der Priesterweihe 1965 äußerte er den Wunsch nach Algerien zurück zu kehren. 1967 war es soweit, genau in dem Moment, als seine Familie, das seit 1962 unabhängige, aber immer noch sehr unruhige und gefährliche Land verließ.

Er begann Arabisch zu lernen, die Grundlagen des Islam zu studieren und entdeckte immer mehr „sein“ Land. Inspiriert vom II. Vatikanischen Konzil verstand er seine Aufgabe in einem muslimischen Umfeld in der Begegnung mit den Menschen und im freundschaftlichen Kontakt ohne jeden Hintergedanken Konversionen anzustreben. 1981 wird er zum Bischof von Oran in Nordalgerien ernannt. Inmitten von zunehmender Gewalt und einem feindlichen Klima gegen Christen und gemäßigten Muslimen zeigte er unverdrossen Solidarität mit der notleidenden Bevölkerung und wagte es auch für seine algerischen Freunde – Intellektuelle, Künstlern, Frauen – die Stimme für ein offenes, plurales Algerien zu erheben. Seine Botschaft wurde weithin gehört, aber von manchen so abgelehnt, dass sie ihn am 1. August 1996 mit einer im Haus versteckten Bombe töteten. Er starb zusammen mit seinem muslimischen Chauffeur.

### **Papst: Impuls für Geschwisterlichkeit**

Auch Papst Franziskus hatte die neuen Seligen als *treue Verkünder des Evangeliums, demütige Erbauer des Friedens und heroische Zeugen der christlichen Liebe* gewürdigt. Ihr mutiges Zeugnis sei *Quelle der Hoffnung für die katholische Gemeinschaft Algeriens und Same des Dialogs für die ganze Gesellschaft*. Die Seligsprechung möge für alle ein Impuls zum Aufbau einer Welt der Geschwisterlichkeit und der Solidarität sein.

In einer von Kardinal Becciu in Oran verlesenen Botschaft erklärte der Papst, die katholische Kirche in Algerien wisse sich – *mit der ganzen algerischen Nation* – als Erbin der *großen Botschaft der Liebe*, die der Heilige Augustinus, *einer der zahlreichen geistlichen Meister dieses Landes*, vorgetragen habe. In dieser Zeit, in der alle Völker die Sehnsucht nach *Zusammenleben in Frieden* verwirklichen wollen, bezeuge die Kirche mit der Seligsprechung, weiterhin für Dialog, Zusammenhalt und Freundschaft einzutreten.

Ausdrücklich dankte der Papst dem algerischen Präsidenten Abdelaziz Bouteflika und dessen Mitarbeitern, weil sie die Seligsprechung von Bischof Pierre Claverie und seinen 18 Gefährten auf algerischer Erde möglich gemacht hätten.

*Algier-Vatikanstadt, 9.12.2018 (KAP) und Eigentexte*